

# Das Herz schlägt in Basel

**Südbaden sollte sich stärker am wirtschaftlichen Kraftzentrum der Region orientieren**

---

VON UNSEREM REDAKTEUR  
BERND KRAMER

---

**Trotz des größten Konjunkturreinbruchs in der Geschichte der Bundesrepublik hat die Region am Oberrhein nach wie vor gute Aussichten. Gründe dafür sind die vielschichtige Wirtschaftsstruktur und die gute Ausstattung mit Hochschulen.**

Lange Zeit schauten die Menschen im Südwesten Baden-Württembergs neidisch auf den Stuttgarter Raum. Dank Daimler, Porsche und Bosch entwickelte sich die Landeshauptstadt zu einem ökonomischen Kraftprotz in Deutschland. Jetzt kämpft die Region mit Muskelschwund. Wegen der Krise, die vor allem die Automobilindustrie und ihre Zulieferer getroffen hat, leidet das schwäbische Zentrum weitaus stärker unter der globalen Schwäche als der oft belächelte südwestliche Landesteil.

Das zeigt das Beispiel Freiburg. Während andernorts die Arbeitslosenzahlen

kräftig zunehmen, verzeichnet die Uni-stadt eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten seit Jahren. Verantwortlich ist die krisenresistente Gesundheitsbranche, die im Breisgau den Löwenanteil der Beschäftigten stellt. Auch der arbeitsintensive Handel erfreut sich dank anhaltender Ausgabenfreudigkeit der Verbraucher guter Geschäfte.

Im Rest der Region am Oberrhein bilden kleinere und mittlere Unternehmen das Rückgrat der Wirtschaft. Zwar sind auch sie von der Krise getroffen, aber sie tummeln sich auf den unterschiedlichsten Geschäftsfeldern. Dies verringert die Abhängigkeit vom Wohlergehen einer Branche. Gleichzeitig erlauben die kleineren Betriebsgrößen eine schnellere Anpassung. So fällt es einem Mittelständler oft leichter als einem Großkonzern, Teile der Produktion neu auf boomende Absatzmärkte auszurichten.

Gerade solche Anpassungsprozesse benötigen aber vor allem eines: neues Wissen. Die Garanten dafür sind die Hochschulen in der Region wie die Uni Frei-

burg, die Fachhochschulen in Offenburg und Furtwangen sowie die Duale Hochschule in Lörrach.

Allerdings gibt es hier noch Verbesserungsmöglichkeiten – gerade was die Elite-Uni Freiburg angeht. Die vergleicht sich gerne mit US-Vorzeige-Bildungseinrichtungen wie Stanford. Doch während dort Absolventen reihenweise Unternehmen gründen, die die Welt verändern, lässt im Breisgau ein solcher Durchbruch auf sich warten. Zwar nahm der globale Siegeszug der Solartechnik in Freiburg seinen Anfang. Heute profitieren davon aber vor allem andere Regionen.

Nun weist Freiburgs Wirtschaftsförderer Bernd Dallmann zu Recht daraufhin, dass Südbaden nicht gerade mit kapitalkräftigen und risikobereiten Investoren gesegnet sei. Allerdings sind die im nahe gelegenen, über Jahrhunderte reich gewordenen Basel zu finden. Weshalb es Südbaden gut anstünde, sich stärker am eigentlichen wirtschaftlichen Herz der Region zu orientieren als neidvoll nach Schwaben zu blicken.